



CHEMNITZ

WIEDERENTDECKT

Historische Filmschätze von

1898-1983



Filme

- 1 **FILMHISTORISCHE DOKUMENTE**
Seeberograph, Chemnitz 1898, 4 min
- 2 **VOM TURNFEST IN CHEMNITZ, JULI 1904**
Seeberograph, Chemnitz 1904, 4 min
- 3 **AUS DER ARBEITERSTADT CHEMNITZ**
C.-P.-C.-Film, Chemnitz 1929, 20 min
- 4 **EIN FEST DER ARBEIT IN DER STADT DER ARBEIT**
Willi Hennig Kinematograph. Films, Leipzig 1930, 13 min
- 5 **EINE STADT HILFT SICH SELBST**
DEFA-Studio für Wochenschau und Dokumentarfilme, Berlin 1948, 16 min
- 6 **DDR – DAS SIND WIR (TEIL VII)**
DEFA-Studio für Dokumentarfilme, Berlin 1969, 5 min
- 7 **KARL-MARX-STADT AN DER CHEMNITZ – ALLTAG IN EINER DEUTSCHEN INDUSTRIESTADT**
Stern-TV Hamburg für den Westdeutschen Rundfunk, 1974, 44 min
- 8 **VISITE IM BEZIRK KARL-MARX-STADT**
DEFA-Studio für Dokumentarfilme, Berlin 1983, 27 min

Seit Jahren ist die Nachfrage an historischen Filmdokumenten ungebrochen, wofür auch der Erfolg der DVD-Edition *Wiederentdeckt* steht. Das Markenzeichen unserer Edition *Wiederentdeckt* liegt in dem Fokus auf in sich geschlossenen Filmwerken, deren Originalität belassen wird und somit die Spuren der Vergangenheit offen zeigt. Die Filme stehen als Zeugnisse für sich und die Zeit ihrer Entstehung und werden in dieser DVD-Beilage jeweils mit ausführlichen Hintergrundinformationen vorgestellt.

Zu Chemnitz schlummerte ein großer Schatz an teils bekannten und teils unbekannten Filmaufnahmen in den Archiven, den wir mit dieser DVD für alle Chemnitzer und Chemnitz-Liebhaber zugänglich gemacht haben. Die ausgewählten acht Filme bebildern eine einzigartige Zeitreise über fast neun (!) Jahrzehnte.

Darunter finden sich die ältesten überlieferten Chemnitz-Aufnahmen des berühmten Filmpioniers Guido Seeber. Seine Aufnahmen stammen aus den letzten Tagen des 19. Jahrhunderts und gehören zu den ersten filmischen Dokumenten in Deutschland überhaupt.

Ein weiteres Highlight ist der Film »*Aus der Arbeiterstadt Chemnitz*« (1929), in dem Curt Puhlfürst die sozialen Probleme der Stadt offen kritisiert. Er ist ein wichtiges zeithistorisches Dokument der Stadt vor der Zerstörung im Zweiten Weltkrieg.

Die ausgewählten DEFA-Produktionen dokumentieren zum einen eindrücklich die Herausforderungen des Wiederaufbaus kurz nach dem Zweiten Weltkrieg (»*Eine Stadt hilft sich selbst*«, 1948). Zum anderen preisen sie Jahrzehnte später die Errungenschaften einer sozialistischen Stadt. Genau diesen Filmen hält der Beitrag eines westdeutschen Drehteams (»*Karl-Marx-Stadt an der Chemnitz*«, 1974) regelrecht einen Spiegel vor.

Alle Beiträge – darunter bisher unveröffentlichte Aufnahmen – zeigen auf beeindruckende Weise und aus den unterschiedlichsten politischen und historischen Perspektiven die wechselvolle Geschichte der Stadt Chemnitz.

Wir wünschen viel Spaß bei der filmischen Reise in die Vergangenheit!

*Ihre filmwerte GmbH
Potsdam-Babelsberg 2015*

Filmhistorische Dokumente

Diese Kompilation hat *Guido Seeber* in den 1930er Jahren noch selbst zusammengestellt. Die Aufnahmen zählen zu den ältesten überlieferten Filmdokumenten Deutschlands. Daraus wurden für diese Edition die Sujets mit Bezug zu Chemnitz ausgewählt: der Transport einer Lokomotive des »sächsischen Lokomotivenkönigs« *Richard Hartmann*– gezogen von 16 Pferden, die Ausfahrt der Berufsfeuerwehr zu einem Einsatz, ein Umzug der privaten Schützengesellschaft sowie der Besuch des *König Georg von Sachsen* in Chemnitz.

Produktion

Seeberograph
Chemnitz 1898

Kamera

Guido Seeber

Länge

4 Minuten

Vom Turnfest in Chemnitz, Juli 1904

Dies ist ein weiteres Dokument des Filmpioniers *Guido Seeber* und der zeitlich letzte erhaltene Film aus seiner Chemnitzer Zeit. Nähere Informationen zu dem Turnfest sind nicht bekannt. Typisch sind die Sportvorführungen jener Zeit, wie Massengymnastik der Männer in weißer Turnerkleidung, Keulen schwingende junge Frauen in weiten Hosen oder Mädchen in Matrosenkleidern am Sprungtisch. Auch die heute längst vergessene Sportart des Steinstößens wird hier vorgeführt. Typisch ist bereits die Firmenwerbung im Stadion, z.B. für Fahrräder des Chemnitzer Automobilherstellers *Presto*.

Produktion

Seeberograph
Chemnitz 1904

Kamera

Guido Seeber

Länge

4 Minuten

Über Guido Seeber



Filmstill *Filmhistorische Dokumente*

Guido Seeber (1879–1940) begann bereits 1898 mit Filmaufnahmen von Tagesereignissen in seiner Heimatstadt Chemnitz, die er dann im väterlichen Fotoatelier in der Theaterstrasse entwickelte und bearbeitete. Am gleichen Abend konnte dann der kurze Filmstreifen einem staunenden Publikum vorgeführt werden. Mit seinem Wanderkino verbreitete er bis 1907 die Kinematographie in ganz Sachsen.

In Berlin arbeitete er als technischer Betriebsleiter für die *Deutsche Bioscop*, für die er 1908/09 zum Zwecke einer Ateliervergrößerung ein geeignetes Grundstück im Berliner Umland suchte. In Babelsberg begannen im Winter 1911/12 unter seiner technischen Anleitung die Bauarbeiten

zu einem Glasatelier, das den Grundstein für den legendären Filmstandort legte. Am 12. Februar 1912 begannen dort die Aufnahmen zum Film »*Der Totentanz*«.

Ungeachtet dessen ging er bis Ende der 20er Jahre stetig seiner eigentlichen Berufung als Kameramann nach und arbeitete mit großartigen Stummfilmregisseuren zusammen wie *Urban Gad*, *Lupu Pick*, *G. W. Pabst* und *Paul Wegener*. Aufgrund eines Schlaganfalls 1932 zog er sich in der Folgezeit immer mehr von der aktiven Kameraarbeit zurück, blieb aber dem Filmgeschäft treu. 1935 übernahm er die Leitung der Abteilung Filmtrick der *UFA* und schrieb mehrere Fachbücher für Amateurfilmer.



Filmstill *Vom Turnfest in Chemnitz*

Produktion

Curt Puhlfürst
Chemnitz 1929

Kamera

Curt Puhlfürst

Länge

20 Minuten



Aus der Arbeiterstadt Chemnitz

Aus heutiger Sicht wirkt dieser Film von Curt Puhlfürst wie eine »Sozialreportage«. Puhlfürst prangert die sozialen Probleme der Arbeiterstadt Chemnitz offen an, darunter das Verkehrschaos am Johannisplatz, das Wohnungselend und die Obdachlosigkeit, mangelhafte medizinische Versorgung und Arbeitslosigkeit. Puhlfürst geht aber auch auf die Erholungsstätten der Arbeiter ein, wie dem Zeißigwaldbad und dem Flussbad Alt-Chemnitz.

Von der ursprünglichen Filmlänge von 700 m sind nur 555 m überliefert. Dennoch liefert dieser Dokumentarfilm ein sozialkritisches Bild der Industriestadt Chemnitz, weshalb er auch von der Berliner Zensurstelle mit einem Jugendverbot belegt wurde.

Der gelernte Kaufmann Curt Puhlfürst (1892–1964) gründete 1921 am Bernsbachplatz 4 seine Firma C.-P.-C.-Film (Curt Puhlfürst Chemnitz). Er war einer der ersten, der Ende der 20er Jahre kurze 16mm-Märchenfilme für Heimkino-Projektoren herstellte und diese auch selber vertrieb. Aufgrund der Zerstörung eines Großteils der Filmtechnik während des Zweiten Weltkriegs und der schwierigen Bedingungen für private Betriebe in der sowjetischen Besatzungszone siedelte die Firma 1950 nach Nürnberg um. 2001 wurde das von Puhlfürsts Tochter übernommene Geschäft eingestellt.

Ein Fest der Arbeit in der Stadt der Arbeit

Dieser Film zeigt Bilder des 5. Sächsischen Landesturnfest, das vom 6. bis 13. Juli 1930 in der 1926 eingeweihten Südkampfbahn (heute Sportforum) stattfand. Aus der 65minütigen Filmreportage wurden für diese DVD 13 Minuten ausgewählt.

Nach dem kurzen Intro, das die Entwicklung des Landesturnfestes von 1882 bis 1930 in Zahlen aufzeigt, sind Alltagsszenen aus der Innenstadt und dem naheliegenden Umland zu sehen. Neben dem Festumzug der Turnvereine durch die geschmückte Stadt mit jubelnden Publikum am Straßenrand wird der Einzug der Sportler in die Wettkampfarena mit über 50.000 Zuschauern dokumentiert. »Um sich zu bekennen zum Hohenlied der Leibesübungen« ringen tausende Mehrkämpfer in verschiedensten Sportdisziplinen. Bemerkenswert ist auch, wie schon damals 15.000 Menschen innerhalb kürzester Zeit verköstigt wurden.

Über den Filmproduzenten Willi Hennig ist lediglich bekannt, dass er von 1927–1930 seinen Firmensitz in Leipzig hatte, danach verliert sich seine Spur. In dieser Zeit stellte er rund 15 Filme her, die vorwiegend Spezialthemen zur Technischen Messe bedienten.

**Produktion**

Willi Hennig
Kinematograph. Films
Leipzig 1930

Länge

13 Minuten

Eine Stadt hilft sich selbst

Der Film entstand in Zusammenarbeit mit dem Volksbildungsamt der Stadt Chemnitz und gibt einen Rückblick auf dreieinhalb Jahre Wiederaufbauarbeit im Zentrum der Stadt.

Aus Sicht der damaligen Stadtverordneten wird deren Rückkehr 1945 aus der Gefangenschaft in die »gestorbene« Stadt geschildert. Sie berichten über die Schwierigkeiten des Wiederaufbaus vor und das Problem fehlender Baustoffe. Aus der Not heraus wird improvisiert, um die Herstellung neuer Baumaterialien zu gewährleisten. Die Bevölkerung wird zu freiwilliger Arbeit aufgerufen und der Wiederaufbau von Häusern und Industrieanlagen kann beginnen.

Willy Zeunert (1881–1969) war als Aufnahmeleiter, Regisseur und Cutter bei verschiedenen, vorwiegend kleinen, Filmfirmen beschäftigt, zuletzt bei der Ufa. Nach Kriegsende war er als Regisseur bei der DEFA tätig. »Eine Stadt hilft sich selbst« war sein letzter Film, danach zog er sich aus Altersgründen ins Privatleben zurück.

Produktion

DEFA-Studio für
Wochenschau und
Dokumentarfilme

Berlin 1948

Regie

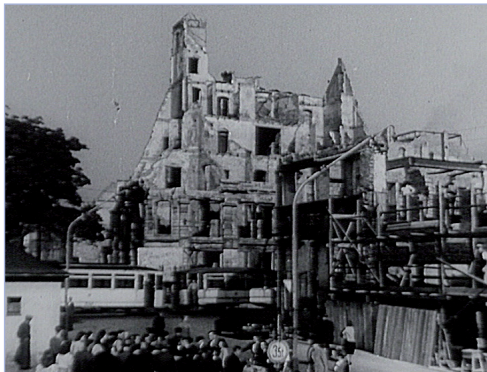
Willy Zeunert

Kamera

Bruno Timm

Länge

16 Minuten



Produktion

DEFA-Studio für
Dokumentarfilme
Berlin 1969

Regie

Nina Hartung

Kamera

Siegfried Oschatz

Länge

5 Minuten

DDR - Das sind wir (Teil VII)

»DDR – Das sind wir« war eine achteilige Kinoserie verschiedener DEFA-Regisseure, hergestellt anlässlich des 20. Jahrestages der DDR. Folgerichtig wird Karl-Marx-Stadt in diesem Filmbeitrag von seiner besten Seite gezeigt.

Bekannt geworden als eher negativ besetztes »Ruß-Chemnitz«, wird die Stadt nach dem Krieg zum modernen Industriezentrum entwickelt. Sie ist weltbekannt für ihre Rechen- und Buchungsautomaten sowie Textil- und Werkzeugmaschinenbau.

Jeder zweite Bewohner ist in der Industrie tätig und 82 Prozent der Frauen gehen einer Arbeit nach. »Eine Stadt für heute und morgen – eine soziale Großstadt«.

Nina Hartung war von 1957 bis 1970 als Regieassistentin, Redakteurin, Autorin und Regisseurin im DEFA-Studio für Dokumentarfilme beschäftigt und arbeitete vorwiegend für das für den Auslandseinsatz produzierte »DDR-Magazin«.

Produktion

Stern TV
Hamburg 1974
für WDR

Autoren

Wolfgang Venohr,
Peter Buschbom

Länge

44 Minuten



Karl-Marx-Stadt an der Chemnitz

ALLTAG IN EINER DEUTSCHEN INDUSTRIESTADT

Dieser Fernsehbeitrag wurde für die Ausstrahlung im *Westdeutschen Rundfunk* von Stern TV Hamburg produziert. 20 Jahre nach der Umbenennung der Stadt fährt ein westdeutsches Drehteam nach Karl-Marx-Stadt, um eine Momentaufnahme des Lebensalltags einzufangen. Mehrere Wochen drehen die Filmemacher – natürlich begleitet und beaufsichtigt von Staatsmitarbeitern – in Schulen, Betrieben, Kultureinrichtungen sowie Lokalen und bringen vornehmlich die Bürger und Menschen der Stadt ins Bild.

Neben vielen Funktionären wird auch Kurt Müller (Oberbürgermeister von 1961-86) befragt. Den inszeniert wirkenden Interviews werden Originaltöne von spontan befragten Passanten gegenüber gestellt. Als Gegenstück zu den Sozialismus verherrlichenden DEFA-Produktionen steht dieser Beitrag für eine ideologiefreie Sicht auf den Mikrokosmos DDR.

Visite im Bezirk Karl-Marx-Stadt

Dieser Film wurde im Auftrag des *Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten* von der speziellen Arbeitsgruppe »Camera DDR« produziert. Diese Produktionen (1960–1989) wurden vor allem in ausländischen Botschaften gezeigt und sollten die DDR als wirtschaftlich florierendes Land zeigen.

Vorgestellt wird hier der gesamte Bezirk Karl-Marx-Stadt – der Bezirk mit der höchsten Bevölkerungsdichte der damaligen DDR und industrielles Herz der Republik.

Nach einem Rückblick auf 30 Jahre Wiederaufbau nach der völligen Zerstörung im Zweiten Weltkrieg werden die Errungenschaften des Sozialismus und die kommunistischen Wurzeln betont. Als Industriezweige werden die Spitzenproduktion in Plauen, die Zweirad- und Autoherstellung und der Musikinstrumentenbau in Klingenthal vorgestellt. Beschlossen wird der Film mit der Präsentation des Bezirks als drittgrößtes Urlaubsgebiet der DDR mit zahlreichen FDGB-Heimen und dem beliebten Wintersportzentrum am Fichtelberg.

**Produktion**

DEFA-Studio für
Dokumentarfilme
Berlin 1983

Länge

27 Minuten

Impressum

Herausgeber	filmwerte GmbH
Projektleitung	Claire Dörfer
Projektassistentz	Silke Tasche
Texte & Redaktion	Hans-Gunter Voigt, Claire Dörfer
Schnitt & Authoring Design & Layout	Undine Siepker undine@diverses.de
Lizenzgeber	Bundesarchiv-Filmarchiv, Berlin: »Filmhistorische Dokumente« (1898), »Vom Turnfest in Chemnitz« (1904), curt.puhlfuerst@arcor.de : »Aus der Arbeiterstadt Chemnitz« (1929) Deutscher Turner-Bund e.V.: »Ein Fest der Arbeit – in der Stadt der Arbeit« (1930) WDR Köln, 1974 – Lizenziert durch die WDR mediagroup GmbH: »Karl-Marx-Stadt an der Chemnitz - Alltag in einer deutschen Industriestadt« (1974) (mit Material der PROGRESS Filmverleih GmbH) ICESTORM Entertainment: »Eine Stadt hilft sich selbst« (1948), »DDR – Das sind wir, Teil VII« (1969), »Visite im Bezirk Karl-Marx-Stadt« (1983)

Bildnachweis	Cover-Titelbild aus »Aus der Arbeiterstadt Chemnitz« Cover-Rückseite aus »Aus der Arbeiterstadt Chemnitz« und »DDR–Das sind wir, Teil VII«
--------------	---

Medienpartner	Mit freundlicher Unterstützung der Freien Presse.
---------------	---

Freie Presse

www.historische-filmschaetze.de

filmwerte
lizenzmanagement

© 2015 filmwerte GmbH, Geschäftsführer: Andreas Vogel
Dianastr. 44, 14482 Potsdam, Tel: 0331 - 721 21 68, Fax: 0331 - 721 21 77
www.filmwerte.de



Diese DVD ist nur für private Vorführungen bestimmt. Alle Urheber- und Leistungsrechte vorbehalten. Verleih, Vermietung, Tausch oder Rückkauf sowie öffentliche Vorführung, Sendung und Vervielfältigung sind nicht gestattet. Zuwiderhandlungen werden zivil- und strafrechtlich verfolgt.